



# Das Recht der Verkehrssicherungspflichten

ASID GmbH – Niederwinkling – 18.11.2021

RA Dr. Georg Krafft

## VSP-Formel des BGH

---

Nach ständiger Rechtsprechung des Senats ist derjenige, der eine Gefahrenlage – gleich welcher Art – schafft, grundsätzlich verpflichtet, die **notwendigen und zumutbaren** Vorkehrungen zu treffen, um eine Schädigung anderer möglichst zu verhindern. Die rechtlich gebotene Verkehrssicherung umfasst diejenigen Maßnahmen, die ein umsichtiger und verständiger, in **vernünftigen Grenzen** vorsichtiger Mensch für notwendig und ausreichend hält, um andere vor Schäden zu bewahren. Verkehrssicherungspflichtig ist auch derjenige, der in seinem Verantwortungsbereich eine eingetretene Gefahrenlage andauern lässt

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass **nicht jeder abstrakten Gefahr vorbeugend** begegnet werden kann. Ein allgemeines Verbot, andere nicht zu gefährden, wäre utopisch. **Eine Verkehrssicherung, die jede Schädigung ausschließt, ist im praktischen Leben nicht erreichbar.**

Haftungs begründend wird eine Gefahr erst dann, wenn sich für ein **sachkundiges Urteil** die naheliegende Möglichkeit ergibt, dass Rechtsgüter anderer verletzt werden. Deshalb muss nicht für alle denkbaren Möglichkeiten eines Schadenseintritts Vorsorge getroffen werden. Es sind vielmehr nur die Vorkehrungen zu treffen, die geeignet sind, die Schädigung anderer tunlichst abzuwenden. Der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt ist genügt, wenn im Ergebnis derjenige Sicherheitsgrad erreicht ist, den die **in dem entsprechenden Bereich herrschende Verkehrsauffassung** für erforderlich hält. Daher reicht es anerkanntermaßen aus, diejenigen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, die ein **verständiger, umsichtiger, vorsichtiger und gewissenhafter Angehöriger der betroffenen Verkehrskreise** für ausreichend halten darf, um andere Personen vor Schäden zu bewahren und die den Umständen nach zuzumuten sind.

# VSP – Grundsätze I

---

- „Ob“ Verkehrssicherungspflichten zu erfüllen sind, bestimmt sich danach, ob der potentiell Pflichtige den **Verkehr an einer Stelle eröffnet** hat und **deshalb Personen mit einer dort befindlichen Gefahrenquelle in Berührung** kommen können.
- „Wie“ der Gefahrbeseitigung: **„Ermessen“** des Verkehrssicherungspflichtigen, aber Schranke des Ermessens: Die getroffenen Maßnahmen müssen geeignet sein, die jeweils drohende Gefahr abzuwenden („Postulat der Geeignetheit“).
- Umfang VSP: **Erkennbarkeit** der Gefahr für den Verkehrssicherungspflichtigen und für den Geschützten, **Wertigkeit des bedrohten Rechtsgutes**, Größe, Ausmaß und Konkretheit der drohenden Gefahr.
- Maßstab: **Berechtigte Erwartungshaltung** der Kreise, für die der zu sichernde Bereich für den **Verkehr eröffnet** wurde.
- Grenzen der VSP: **tatsächliche, wirtschaftliche und rechtliche Zumutbarkeit** für den Pflichtigen sowie der **Erforderlichkeit**.
- **Selbstverantwortungsgrundsatz**: Der Verkehrssicherungspflichtige darf darauf vertrauen, dass sich die Bürger in vernünftiger Art und Weise im Verkehr bewegen, sich vor allem auf erkennbare Gefahren einstellen und sich selbst sichern und schützen.
- Keine absolute Gefahrlosigkeit; das allgemeine Lebensrisiko kann und darf nicht auf den Verkehrssicherungspflichtigen abgewälzt werden.

# Haftungsrisiko des VS-Pflichtigen

---

- Für was: Verletzung der VSP durch Unterlassen -> Unfall
- Haftungsgrund: Zivilrecht und Strafrecht
- **Zivilrecht: finanzielle Kompensation, Haftung der Stadt und ggf. der unmittelbar verantwortlichen Bediensteten -> idR. abgesichert durch Versicherungsschutz der kommunalen Haftpflichtversicherung => keine persönliche Haftung**
- **Strafrecht: persönliche Verantwortlichkeit (Geld- oder Freiheitsstrafe), Organisationsverschulden der „kommunalen Repräsentanten“ = (Ober)Bürgermeister\*in, Geschäftsleiter\*in, Leiter\*in Bauhof aber auch einzelne Stadträte\*innen, wenn ihr Abstimmungsverhalten (mittelbar) zur VSP-Verletzung/Unfall führt**

## Haftungsvermeidung

---

- **Eigenes „ex-ante“ – Urteil**

oder

- **Externes „ex-ante“ – Urteil (Sicherheitskonzept)**
- **„Ex-ante-Urteil“ – Wie?**

## VSP – Herleitungen

---

- **„Risikoveranlassung und – beherrschung“** (Verbot widersprüchlichen Verhaltens = jem. in Gefahr bringen aber ohne Schutz lassen)
- **Vertrauensgedanke** (Eröffnung des Verkehrs erweckt Vertrauen in „Gefahrlosigkeit“ der Teilnahme am dortigen Verkehr)
- **„Einheit von Vorteil und Risiko“** (Wertungswiderspruch: Vereinnahmung wirtschaftl. Vorteil – Abwälzung des Risikos auf Dritte)

## VSP - Gefahren

---

- **VSP = Pflicht zur Vermeidung oder Abwendung einer konkreten Gefahr**
  - **Handlungsgefahr (Ingerenz)**
  - **Sachgefahr**
  - **Organisations- und Überwachungspflichten**
  - **Auswahl- und Überwachungspflichten bei Delegation VSP**
  - **Rettungspflichten**

## VSP – Grundsätze II

---

- **Entstehen**
  - Verkehrseröffnung
  
- **Inhalt/Umfang**
  - **berechtigte Sicherheitserwartungen des *Durchschnittsverkehrs*, Anreize, Erkennbarkeit, Rechtsgutgefährdung, Haftungsprivilegierung und -verschärfung usw.**
  
- **Gefahrabwendung**
  - **Postulat der Geeignetheit (i.Ü. Ermessen), Erforderlichkeit, (wirtschaftliche und rechtliche) Zumutbarkeit**
  
- **Wertungskontrolle**
  - **Keine absolute Gefahrlosigkeit, Selbstverantwortungsprinzip, Recht auf Selbstgefährdung, allgemeines Lebensrisiko**



## Verkehrseröffnung – Sonderfälle

---

- **gefährdete Umgebung der Verkehrseröffnung (personelle Erstreckung)**
  - **Gefahrnähe (Wohnbebauung in der Nähe der Gefahrenstelle, Asylbewerber- oder Schullandheim)**
  
- **gefährliche Umgebung (räumliche Erstreckung)**
  - **Gefahren *außerhalb* der Verkehrseröffnung (Bsp.: Badebaggersee neben gewerblich genutzten Baggersee, Waldfest-Fall)**
  
- **lebensbedrohliche Fallen (Vortäuschung der Gefahrlosigkeit, Fall „Löschwasserteich“)**
  - **„innerhalb“ *und* außerhalb der Verkehrseröffnung**

## VSP – Kinder

---

- **Kleinkinder (bis vier Jahre)**
  - keine VSP wg. Aufsichtspflicht (Ausn.: berechnigte Verkehrserwartung)
  
- **Kinder (ab vier Jahren)**
  - Risikoträger muss etwaigen Aufsichtspflichtversäumenissen begegnen
  - suboptimales Verhalten (bestimmungswidrige Nutzung) muss u.U. berücksichtigt werden
  - bloßes Verbot nicht ausreichend, physische Sperre (Grundstücksfälle)
  
- **Kinder (ab 10 Jahre)**
  - suboptimales Verhalten (bestimmungswidrige Nutzung) muss u.U. berücksichtigt werden
  - bloßes Verbot idR. nicht ausreichend, physische Sperre (Grundstücksfälle)
  - Mitverursachung möglich

## VSP – Jugendliche/Erwachsene

---

- **Jugendliche (ab 16 Jahre)**
  - **suboptimales Verhalten (bestimmungswidrige Nutzung) muss berücksichtigt werden**
  - **(psychisches) Verbot ausreichend**
  
- **Erwachsene**
  - **(psychisches) Verbot ausreichend**
  - **Recht auf Selbstgefährdung,**

## VSP – lebensbedrohliche Fallen

---

- **Kriterien: lebensbedrohliche Fallen**
  - ***Kenntnis* desjenigen, der eine Gefahr geschaffen hat und/oder die Gefahrenquelle beherrscht, von einer konkreten, besonders gefahrträchtigen Situation;**
  - **wenn sich diese Gefahr verwirklicht, werden hochrangige Rechtsgüter (Leib und Leben) verletzt;**
  - **es muss damit gerechnet werden, dass sich diese Gefahr verwirklicht (Gefahrnähe);**
  - **die Gefährdung tritt plötzlich auf und ist nicht erkennbar, so dass sich der potentiell Gefährdete nicht darauf einstellen oder ihr entgehen kann;**
  - **die Gefahrbeseitigung ist zumutbar.**
  - **Anwendungsbereich: „innerhalb“ und außerhalb der Verkehrseröffnung, auch naturtypische Gefahren bei entsprechender Lenkung des Verkehrs**

## VSP – DIN/aRdT

---

- **Anerkannte Regel der Technik = verbindlicher Standard für VSP?**
  - „Private“ Normgebung, Sicherheitserwartungen des Verkehrs? Technik? anerkannt? (nächste Folie)
- **Abweichung möglich**
  - Wenn ergriffene Maßnahme zur Gefahrabwendung gleich geeignet oder besser (so ausdrücklich DIN-Löschwasserteiche)
- **Überschreitung von Pflichtenstandard geboten?**
  - Wenn durch tR vorgegebene Maßnahme erkennbar ungenügend (eigene Erfahrungen/Unfälle, Puck-Fall)
- **Unterschreitung möglich**
  - wenn Gefahr für Verkehr erkennbar

## VSP - Delegation

---

- **Räum- und Streupflichten (Anliegersatzung)**
  - Nur wirksam, wenn Erfordernis der inhaltsgleichen Übertragung und der Bestimmtheit erfüllt ist, wenn (-) bleibt die öH passiv legitimiert
  
- **Auswahl- und Überwachungsverschulden der öH**
  - Anknüpfungspunkt für Haftung
  
- **Unklare Abreden**
  - Anknüpfungspunkt für Haftung

# VSP – Haftungsprivilegierung

---

- **Herleitung**
  - Rechtsprechung
  - kodifiziert z.B. § 60 BNatSchG
- **Voraussetzungen**
  - „Natur“ (keine „Unberührtheit“, Bsp.: Skipiste)
  - Unentgeltlichkeit, BetretensR-Duldungspflicht (öH aus einfachem Gesetz und/oder Grundrechten)
  - Frequenz unerheblich
- **Anwendungsbereich**
  - Wald, Feld, Flur
  - Gewässer, die dem gewässerrechtlichen Gemeingebrauch unterliegen
  - *nicht*: Kunstbauten o.ä.
- **Inhalt**
  - „Naturnutzung“ auf eigene Gefahr = keine Haftung für naturtypische und bewirtschaftungstypische (verdeckte) Gefahren
  - Haftung für atypisch-verdeckte Gefahren und lebensbedrohliche Fallen, mögen sie auch natur- oder bewirtschaftungstypisch sein

## VSP – Haftungsvermeidung

---

### externes SiKo („ex-ante“ Urteil) - Warum?:

- **Spezialisierung externer Gutachter => „höhere Exkulpationswirkung“**
- **„Blick von außen“**
- **Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger**
- **Auslastung der Verwaltung, Rechtsabteilung (Einzelfallprüfung)**
- **Etwaige Unterschreitung eines „geforderten“ Standards bedarf einer fundierten rechtlichen Begründung.**



## VSP – Haftungsvermeidung

---

### KommRisk-SiKo – Wirkung

- sollte sich ein Unfall ereignen und werden die Stadt/Gemeinde und/oder ihre kommunalen Repräsentanten in die Haftung genommen, können die Betroffenen nachweisen, dass sie alles getan haben, was erforderlich war
- => keine Haftung, selbst dann, wenn die VSP unrichtig beurteilt worden sein sollte
- Gilt sowohl für die zivilrechtliche und insbesondere für die strafrechtliche Haftung